

# Pressespiegel der ÖDP Bad Tölz-Wolfratshausen zur Kommunalwahl 2020



**Tölzer Kurier: 25.11.19**

Die Pläne der kleineren Parteien und Gruppierungen

## **Kommunalwahl 2020: Linke will Landratskandidaten aufstellen, die ÖDP zurück in den Tölzer Kreistag**

Von Veronika Ahn-Tauchnitz

CSU, SPD, Freie Wähler und die Grünen: Bei ihnen ist klar, dass sie Bewerber für den Tölzer Kreistag und den Landratsposten ins Rennen schicken. Was aber ist mit den kleineren Parteien? Bad Tölz-Wolfratshausen– Was planen die kleinen Parteien und Gruppierungen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für die Kommunalwahl am 15. März 2020? Ein Überblick.

### **ÖDP**

Die ökologisch-demokratische Partei ist gerade dabei, „den Kreisverband neu zu strukturieren“, so der stellvertretende Kreisvorsitzende Jan-Philipp van Olfen. Es gebe viele Neumitglieder, und man sei mit mindestens einer Veranstaltung im Monat aktiv. Für den 15. März 2020 hat die ÖDP klare Pläne: „Wir werden mit einer Kreistagsliste antreten und rechnen uns gute Chancen aus, mit Fraktionsstärke einzuziehen“, so van Olfen. Aufgestellt wird die Liste am 3. Dezember um 19 Uhr im Landhotel Klostermeier in Icking. Zuletzt waren 2008 der Dietramszeller Michael Müller und der Lenggrieser Karl Kiermeier für die ÖDP in den Kreistag eingezogen. Im selben Jahr hatte der Ascholdinger Josef Maier bei der Landratswahl zwei Prozent der Stimmen geholt. 2014 trat die ÖDP nicht mehr an. Sitze im Kreistag sind übrigens nicht das einzige Ziel. Van Olfen: „Wir sondieren gerade, ob wir in Reichersbeuern mit den Grünen zur Gemeinderatswahl antreten.“

**SZ: 5. Dezember 2019, 22:16 Uhr Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**

## **Im Aufwind der Volksbegehren**

Die ÖDP stellt 60 Kandidaten zur Wahl des neuen Kreistags auf. Beflügelt von den jüngsten Erfolgen wollen die Mitglieder nun mit mindestens drei Vertretern in das Gremium einziehen und eine "Hausmacht" werden

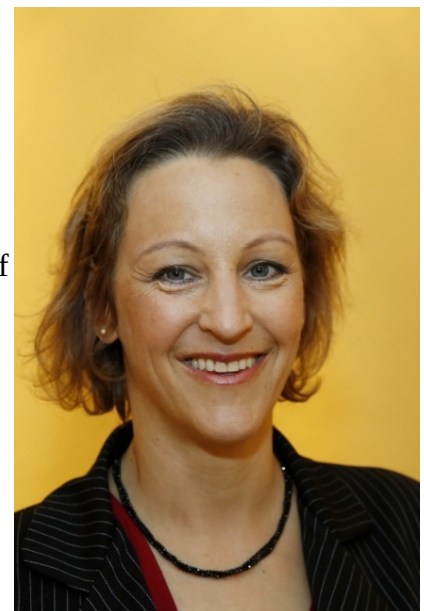
Von Claudia Koestler

Wolfratshausen - Er war "überwältigt von dem kleinen Wunder, das da in den vergangenen Wochen passiert ist", sagte Jan-Philipp van Olfen sichtlich gerührt. Der stellvertretende Kreisvorsitzende der ÖDP hatte zusammen mit einigen Mitstreitern kräftig die Werbetrommel gerührt, mit dem Ergebnis, dass die Partei nun tatsächlich 63 Kandidaten für die Kreistagswahl 2020 präsentieren kann. Dass man in der Partei beflügelt ist von den jüngsten Zuspruch und Zulauf zeigte sich in der Aufstellungsversammlung, deren beseelte Motivation in vielen Umarmungen und sogar einer Gedichtrezitation zum Ausdruck kam. Die Anwesenden formulierten auch ein so konkretes wie ehrgeiziges Ziel: "Wir wollen Fraktionsstärke erreichen, also mindestens drei Kandidaten in den Kreistag bringen", sagte Thomas Prudlo. Das sei durchaus kein verwegenes Ziel, fand der Vorsitzende der Münchner ÖDP, der an diesem Abend im Ickinger Gasthaus Klostermaier Versammlungsleiter für den Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen war: "Dafür brauchen wir die Stimmen von ungefähr 2000 Wählern im Landkreis, und allein wenn jeder unserer Kandidaten 30 Freunde und Familienmitglieder überzeugt, sind wir dem Ziel schon nahe", rechnete er vor.

*Monika Achermann-Weinert ist eine der beiden Spitzenkandidaten der ÖDP.*

*(Foto: Manfred Neubauer)*

Dafür wählten die 19 anwesenden Wahlberechtigten die 60 Listenkandidaten, davon 31 Frauen und 29 Männer, sowie drei Ersatzkandidaten ohne Gegenstimme. Im landkreisweiten Wahlkampf will die ÖDP vor allem drei Themen in den Vordergrund stellen: wie ein Ausbau der neuen Mobilfunkgeneration 5G verhindert werden kann, regionale Wirtschaftskreisläufe und Gemeinwohlökonomie inklusive den Aspekten einer ökologischen Landwirtschaft und den Erhalt der Artenvielfalt. Nachdem die ÖDP Volksbegehren wie "Rettet die Bienen" erfolgreich starten und durchbringen konnte, versteht sich die Partei auch als "Bewahrer der Volksbegehren", wie Prudlo sagte. Damit meinte er, dass die ÖDP-Kandidaten auf die korrekte und zielführende Umsetzung achten wollen, um Schlupflöcher oder Widersprüche zu vermeiden. Platz Nummer eins auf der Kandidatenliste nimmt Manuel Tessun ein. Der Eglinger Betriebswirt ist nach eigener Aussage ein recht junges Mitglied der ÖDP. Gerade beim Thema Gemeinwohlökonomie sieht er allerdings "sehr viele Ansatzpunkte, die man im Landkreis umsetzen könnte", wie er erklärte.



*Auch Manuel Tessun möchte für die ÖDP in den Kreistag einziehen.*

*(Foto: Hartmut Pöstges)*

Ihm folgt auf der Liste Monika Achermann-Weinert nach, Referentin für frühkindliche Bildung und Stillen aus Wolfratshausen. Die gelernte Hebamme will sich dafür einsetzen, "dass es für alle genug gibt im Leben" und selbst "einen guten Webstoff kreieren für alle im Landkreis." Der ÖDP-Kreisvorsitzende Stephan Koch steht auf Listenplatz Nummer drei. Er hat sich vorgenommen, "Punkt für Punkt Dinge aufzudecken, die nicht



richtig laufen", insbesondere zu den Themen Gesundheit und Mobilfunk. Es erschütterte ihn, dass beispielsweise Glyphosat noch immer nicht verboten sei. Das Ziel, betonte auch er, sei klar: Fraktionsstärke im Kreistag zu erlangen, und eine Fraktion zu haben, die "nachdenklicher ist und nicht alles durchwinkt." Auch für Prudlo stand fest, dass die ÖDP "in Bad Tölz-Wolfratshausen eine Hausmacht werden kann." Schließlich, das habe auch die Vorstellung der einzelnen Kandidaten gezeigt, "haben die Menschen hier noch ein Gespür für die Natur."



Hier schaut alles noch ein bisschen unsortiert aus. Aber ein paar von diesen Stühlen im Großen Sitzungssaal des Landratsamts würde die ÖDP gerne erobern. Mindestens drei Vertreter im Kreistag sollen es nach Willen der Öko-Partei schon werden.

(Foto: Manfred Neubauer)

Unstimmigkeiten gab es allerdings im Anschluss an die Wahl, als Prudlo und Tessun das Kommunalwahlprogramm vorstellten und dazu auch ein Stimmungsbild für die angedachten Plakate der Partei einholten. Denn eines der insgesamt fünf Image-Poster der Partei könnte - neben den Kandidatenporträts - auch im Landkreis aufgestellt werden. Während Prudlo eigentlich eher das geeignetste Thema abfragen wollte, störten sich manche im Saal an den Motiven. "Haben wir das nötig?", fragte etwa Alexander Wandinger angesichts des Fotos einer 16-Jährigen, die mit Hotpants im Kornfeld steht und ein Windrad hält. Eine andere störte sich an der Ästhetik der Pose mit ausgestrecktem Arm, das sie an totalitäre Regime erinnerte. Das Kernteam der Kreis-ÖDP wird sich nun noch einmal mit dem Thema befassen.

**Die Top-ÖDP-Kandidaten: 1. Manuel Tessun, Dipl. Betriebswirt (FH); 2. Monika Achermann-Weinert, Referentin für frühkindliche Bildung und Stillen; 3. Stephan Koch, Ingenieur; 4. Christian Schneeweiß, Alpinjournalist; 5. Heike Kirsch, Erzieherin; 6. Gerd Huschka, Industriekaufmann; 7. Margarete Moulin, Journalistin; 8. Jan-Philipp van Olfen, Student; 9. Susanne Lauber, Heilpraktikerin; 10. Achim Schäfer, Rentner; 11. Rosalind Allgeyer, Studentin; 12. Alexander Wandinger, Kulturwissenschaftler**



**Tölzer Kurier vom 12.12.19**



*Wollen zurück in den Kreistag: Die Kandidatinnen und Kandidaten der ökologisch-demokratischen Partei.*

© Hans Lippert

„Kreativpause“ ist beendet

## **Kommunalwahl 2020: Kreis-ÖDP meldet sich zurück**

*Ein Mitgliederzuwachs beim ÖDP-Kreisverband macht eine Aufstellung von 50 Kreistagskandidaten möglich. Angeführt wird die Liste von Manuel Tessun aus Egling.*

**Icking** – Ausgelassene Stimmung herrschte in der Aufstellungsversammlung des ÖDP-Kreisverbands. „Es ist ein Wunder, was in den letzten Monaten passiert ist“, begrüßte Jan-Philipp van Olfen die Anwesenden im Landhotel Klostermaier. „Ich erinnere mich, wie der Vorstand vor nicht allzu langer Zeit oft alleine bei seinen Veranstaltungen saß. Und nun haben wir eine volle Liste für den Kreistag“, freute sich der stellvertretende Vorsitzende. Auch Thomas Prudlo, Parteivorsitzender aus München, bestätigte den Aufschwung der ökologisch-demokratischen Partei seit dem erfolgreichen Volksbegehren „Rettet die Bienen“.

Nach einer „Kreativpause“ möchte sich die Kreis-ÖDP nun mit neuer Energie in den Wahlkampf stürzen. Ganz oben auf der Kandidatenliste steht Manuel Tessun. Der Eglinger ist zur Europawahl in die Partei eingetreten. „Ich habe gemerkt, dass ich die etablierten Parteien nicht mehr wählen kann“, erklärte der Betriebswirt. Auf der Suche nach einer Alternative habe ihn das Parteiprogramm

der ÖDP überzeugt. Als Kernthemen für den Wahlkampf nannte Tessun die Gemeinwohlökonomie, den Mobilfunk und die Artenvielfalt.

Listenplatz zwei nimmt Monika Achermann-Weinert ein. Die Referentin für frühkindliche Bindung und Stillen ist in Wolfratshausen aufgewachsen und hat sich bereits gemeinnützig im Landkreis engagiert. Nun möchte sie sich auch in der Politik versuchen. „Auslöser waren meine Kinder, die mir gesagt haben: ‚Die Welt ist nicht so, wie wir es uns vorstellen‘“, erklärte Achermann-Weinert. Sie möchte sich vor allem sozialen Problemen widmen.

Der dritte Spitzenkandidat ist der ÖDP-Kreisvorsitzende Stephan Koch. Sein Ziel ist es, „Dinge aufzudecken, die nicht richtig laufen“. Der 34-Jährige spielte darauf an, dass die ÖDP im Gegensatz zu den etablierten Parteien keine Geldspenden von Unternehmen und Lobbyisten annehme, um ihre Unabhängigkeit zu wahren. Zudem will Koch eine nachdenklichere Grundhaltung vorantreiben, was den Einsatz gesundheitsschädlicher Pestizide und den Umgang mit Mobilfunk angeht.

Alle drei Kandidaten wurden von den 19 anwesenden Stimmberechtigten mit großer Zustimmung gewählt. Auf den übrigen Listenplätzen finden sich viele Frauen und Männer, die ihren Mitgliedsantrag erst kürzlich unterschrieben haben. Die Gründe für das Engagement sind vielfältig: den Flächenfraß aufhalten, die Lebensgrundlage für zukünftige Generationen bewahren, 5G verhindern, die Abkehr vom Wachstumsgedanken.

### **Die Kreistagskandidaten der ÖDP**

1. Manuel Tessun, Egling
2. Monika Achermann-Weinert, Wolfratshausen
3. Stephan Koch, Wackersberg
4. Christian Schneeweiß, Schlehdorf
5. Heike Kirsch, Münsing
6. Gerd Hruschka, Bad Tölz
7. Margarete Moulin, Icking
8. Jan-Philipp van Olfen, Benediktbeuern
9. Susanne Lauber, Wolfratshausen
10. Achim Schäfer, Kochel am See
11. Rosalind Allgeyer, Bichl
12. Alexander Karl Wandinger, Bad Tölz
13. Jasmin Seitner-Spangenberg, Bairawies
14. Andrew Blackwell, Bichl
15. Nicole Ebner, Münsing
16. Melinda Veres, Benediktbeuern
17. Claudius Hillebrand, Bad Tölz
18. Marianne Schäfer, Kochel am See

19. Ingrid Weitzl, Wolfratshausen
20. Max Korntheuer, Münsing
21. Konrad Sebastian Bauer, Eurasburg
22. Sabine Bauer, Kochel am See
23. Marieluise Markreiter, Geretsried
24. Florian Riesch, Lenggries
25. Gabriele Tanner, Bad Tölz
26. Karl-Heinz Zollondz, Benediktbeuern
27. Elisabeth Wankerl, Bad Tölz
28. Rita Wirths, Kochel am See
29. Walter Diener, Reichersbeuern
30. Birgit Martin, Bichl
31. Anton Lauber, Wolfratshausen
32. Christine Jäger, Kochel am See
33. Beatrix Bauer, Eurasburg
34. Lucia Neudegger, Benediktbeuern
35. Christopher Kirsch, Münsing
36. Johann Korntheuer, Egling
37. Alexandra Hessler, Benediktbeuern
38. Eberhard Bahr, Bad Tölz
39. Gertrud Anna Völk, Münsing
40. Susanne Jordan, Bichl
41. Rebecca Hille, Benediktbeuern
42. Stefan Wolfsjäger, Kochel am See
43. Mirjam Dieng, Bichl
44. Stefan Bocksberger, Wolfratshausen
45. Karin Eva Tessun, Egling
46. Cölestin Allgäuer, Benediktbeuern
47. Barbara Henkel, Geretsried
48. Marion Johanna Küster, Bichl
49. Thomas Daniel, Bad Tölz
50. Franz-Josef Kilian, Kochel am See

51. Didier Achermann, Wolfratshausen
52. Benedikt Bärtle, Bichl
53. Anja Neuner, Benediktbeuern
54. Siegfried Ullmann, Bad Tölz
55. Birgit Hofberger, Dietramszell-Ascholding
56. Hedwig Daniel, Bad Tölz
57. Stefan Gecks, Bichl
58. Jean-François Moulin, Icking
59. Anne-Katrin Lochner, Reichersbeuern
60. Thomas Grimm, Geretsried

*Leonora Mitreuter*

**Tölzer Kurier vom 19.01.20 11:00**

## **Kommunalwahl 2020: ÖDP braucht noch Unterschriften**

*Bis zum 3. Februar ist noch Zeit: Dann müssen sich 385 Wahlberechtigte eingetragen haben, damit eine Kreistagsliste der ÖDP zugelassen wird.*

**Bad Tölz-Wolfratshausen** – Bis 2014 gehörte die ÖDP dem Kreistag an. Dann kam keine Liste mehr zusammen, tatsächlich hatte sich der Kreisverband bereits zwei Jahre zuvor aufgelöst. 2017 erfolgte die Wiedergründung – und heuer herrscht große Aufbruchstimmung. Die Ökologisch-Demokratische Partei möchte zurück in den Kreistag. Mit 60 Kandidatinnen und Kandidaten ist die Liste voll. Weil sie aber nicht mehr im Gremium vertreten ist und auch bei den zurückliegenden überregionalen Wahlen nie die Fünf-Prozent-Hürde übersprungen hat, braucht sie Unterstützerunterschriften, um wirklich antreten zu dürfen.

385 Wahlberechtigte aus dem Landkreis müssen sich bis spätestens 3. Februar in die Listen eingetragen haben, die in den Rathäusern aller 21 Gemeinden ausliegen. Bislang laufe es eher schleppend an, erklärt Monika Achermann-Weinert, Pressesprecherin des ÖDP-Kreisverbands und Kreistagskandidatin. Fair finde man diese Hürde generell nicht. Diese habe „der Landtag mehrheitlich eingeführt, um einer neuen Konkurrenz die Wahlteilnahme zu erschweren. Wir hoffen, dass viele Bürger schon allein aus Fairnessgründen für unsere Wahlteilnahme unterschreiben“, so Monika Achermann-Weinert.

Im Kreistag will sich die ÖDP „für eine menschen- und umweltfreundliche Politik einsetzen, für die Familien, für ein Altwerden in Würde, für sparsamen Umgang mit Steuergeldern und für Bürgerbeteiligung statt Geheimpolitik“, so Kreischef und Kandidat Stephan Koch.

Eintragen in die Listen kann man sich zu den jeweiligen Öffnungszeiten der Gemeinde-beziehungsweise Stadtverwaltung.

SZ: 5.Februar 2020

Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:

## 527 Unterschriften für die ÖDP

*Partei kann damit zur Kreistagswahl zugelassen werden*

**Wolfratshausen**Die Ökologisch-Demokratische Partei, kurz ÖDP genannt, kann im März dieses Jahres zur Kreistagswahl antreten. Dafür haben 572 Landkreisbürgerinnen und -bürger seit Weihnachten ihre Unterschriften in den Rathäusern abgegeben. 385 Stimmen wären notwendig gewesen. Am Montag endete die Frist.

"Es waren aufregende Wochen, in denen wir viele Stunden bei Regen und Kälte auf den Straßen unterwegs waren, aber die vielen motivierenden Gespräche mit unseren Mitbürgern haben uns dafür entschädigt", sagte Spitzenkandidat Manuel Tessun. Die mehr als 500 Unterschriften seien "ein unglaubliches Ergebnis, mit dem niemand gerechnet hat und das uns gestärkt in die bevorstehende Wahlsaison starten lässt."

Die ÖDP geht nun mit insgesamt 60 Listenkandidaten in die Kreistagswahl im März. Jan-Philipp van Olfen, stellvertretender Vorsitzender, sagte: "Wir wollen mindestens drei Mandate bekommen und somit in Fraktionsstärke für den Landkreis arbeiten." Dafür benötigt die Partei knapp fünf Prozent der Wählerstimmen - ein "erreichbares Ziel", sagt der Student.

Für den Landkreis thematisiert die ökologische Partei die Themen Gemeinwohlökonomie, verträglicher Mobilfunk und nachhaltige, regionale Landwirtschaft. Spitzenkandidat Tessun ist Betriebswirt und Dozent aus Egling. Er hat die Vision einer Wirtschaft, die "den Mensch vor Profit setzt." Auf dem zweiten Listenplatz steht Monika Achermann-Weinert, Hebamme aus Wolfratshausen: Kinder seien das höchste Gut unserer Gesellschaft, hätten jedoch die geringste Lobby, sagt sie. Stephan Koch, Solarunternehmer aus Wackersberg, belegt Listenplatz 3.

In Bayern hat die Partei, die sich 1982 gegründet hat und für das Artenschutzbegehren "Rettet die Bienen" bekannt ist, 4945 Mitglieder. Das sind weit mehr als in anderen Bundesländern.



Gelbes Blatt Penzberg vom 10.02.20

Erfolg in der Kälte

## Hürde gemeistert: ödp tritt mit 60 Kandidaten bei der Kreistagswahl an



*Erleichterung und Zuversicht bei der ödp: Die Spitzenkandidaten Manuel Tessun und Monika Achermann-Weinert freuen sich darüber, dass die Zielvorgabe bei den Unterstützungsunterschriften weit übertroffen wurde. „Mindestens drei Mandate“ formuliert derweil Jan-Philipp van Olfen aus Benediktbeuern als Ziel für die Kreistagswahl.*

**Benediktbeuern** - Seit ihrem Neuanfang vor fünf Jahren und dem Volksbegehren zur Artenvielfalt im vergangenen Jahr freut sich die ödp über eine ständig wachsende Mitgliederzahl. Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist der ödp-Kreisverband nun zur Kommunalwahl im März zugelassen.

Mit 63 Kandidaten ist die Kreistagsliste samt Nachrücker voll besetzt. Rund ein Drittel der Bewerber kommt dabei aus den Loisachtal-Gemeinden Benediktbeuern (8), Bichl (8), Kochel (7) und Schlehdorf (1). Mindestens drei Mandate wollen die Bienenretter erringen, um als Fraktion für den Landkreis arbeiten zu können. „Für drei Mandate brauchen wir etwa 4,9 Prozent der Wählerstimmen, das ist ein erreichbares Ziel“, glaubt Jan-Philipp van Olfen, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands und Vorsitzender der Jungen Ökologen. „Angesichts der aktuellen Schwierigkeiten in den Bereichen Soziales und Umwelt, aber auch der zahlreichen regionalen Lösungsansätze, für die wir stehen, ist ein Einzug in den Kreistag dringend notwendig“, gibt sich der Benediktbeurer Student, der auf Listenplatz acht kandidiert, kämpferisch.

Vor der Hürde mit den Unterstützungsunterschriften hatte man durchaus Respekt. „Es waren aufregende Wochen, in denen wir viele Stunden bei Regen und Kälte auf den Straßen unterwegs waren, aber die vielen motivierenden Gespräche haben uns dafür entschädigt“, fasst Spitzenkandidat Manuel Tessun zusammen. Dass nicht nur die geforderten 385 Unterstützer

gefunden wurden, sondern 572 Landkreisbürger zwischen Weihnachten und Lichtmess in den Rathäusern und Gemeinden ihre Unterschrift geleistet haben, hat die Ökologen überwältigt. „Das ist einfach ein unglaubliches Ergebnis, mit dem niemand gerechnet hat und das uns gestärkt in die bevorstehende Wahlsaison starten lässt“, meint der Betriebswirt aus Egling. Die mit 150 Prozent gemeisterte Hürde zeige, dass den Menschen Umweltschutz, soziale und gesundheitliche Belange sowie eine menschenwürdige Wirtschaft für ihre Heimat wichtig seien, betont Tessun.

„Wir möchten den Kreistag mit unseren innovativen Ansätzen bereichern und zum langfristigen Wohl der Bevölkerung beitragen“, ergänzt die gebürtige Wolfratshäuserin Monika Achermann-Weinert. Die Kernarbeitsgruppe der ödp im Landkreis zeichne sich durch ein „achtungsvolles, aktives und gutes Arbeitsklima zwischen den unterschiedlichsten Berufsgruppen“ aus, schwärmt die Hebamme und Stillberaterin, die auf Listenplatz zwei steht.

Alle Kreistagskandidaten sowie das Programm der Partei sind auf der Website [www.oedp-badtoelz-wolfratshausen.de](http://www.oedp-badtoelz-wolfratshausen.de) zu finden. cw

**SZ: 27. Februar 2020**

**Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**

## **Von Gemeinwohl und Alleinstellungen**

*Die Ökologisch-Demokratische Partei ist zurück im Landkreis: Durch Mitgliederzuwachs treten 50 Mitglieder und Sympathisanten zur Wahl für den Kreistag an. Die Spitzenkandidaten stellen ihr Wahlprogramm vor*

*Von Marie Heßlinger, Wolfratshausen*

In seinem früheren Leben vor zehn Jahren war Manuel Tessun Investmentbanker einer großen Bank. Dann kam die Wirtschaftskrise. "Ich habe gemerkt, dass die Banken nichts daraus gelernt haben." Der erste Bruch mit dem alten Leben. Es folgten eine Weltreise, die Geburt einer Tochter und das Erstarken der AfD bei der Europawahl. Tessun trat in die Ökologisch-Demokratische Partei (ödp) ein, "weil sie die einzige Partei ist, die keine Konzern- und Firmenspenden annimmt und somit lobbyfrei ist." Knapp ein Jahr später ist der 42-Jährige ihr Spitzenkandidat für die Kreistagswahl. Er wirbt für Gemeinwohlökonomie.



*"Ach, ihr seid doch die Bienenretter!", hörten die ödp-Spitzenkandidaten oft, als sie Unterschriften für die Kreistagswahl sammelten. Dabei stellte die ökologische Partei schon vor 24 Jahren den ersten Kreisrat im Landkreis.*

*(Foto: Lino Mirgeler/dpa)*

Drei Alleinstellungsmerkmale habe seine Partei, sagt Tessun, "Das erste ist das wachstumskritische Denken." Zusammen mit Monika Achermann-Weinert, zweiter Listenkandidatin der Partei, sitzt er an deren Küchentisch in Weidach und stellt das Wahlprogramm jener Partei vor, die durch das Volksbegehren "Rettet die Bienen" in München bekannt wurde. "Wir sind alle nur noch geldgesteuert", kritisiert Tessun. "Den Wohlstand, den wir heute haben, könnten wir aber auch mit weniger Wachstum gut halten." Dazu jedoch sei ein Umdenken nötig, welches das Gemeinwohl in den Vordergrund und individuellen Profit in den Hintergrund stelle. So, wie es der Artikel 151 der Bayerischen Verfassung vorsehe: "Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl", heißt es darin.

Die ödp schlägt eine Gemeinwohlbilanz vor, die jedes Unternehmen im Landkreis ziehen müsse. "Da steht drin: Wo habe ich Natur zerstört, Menschen ausgenutzt. Und umgekehrt: Wo habe ich Mitarbeiter weitergebildet, Artenvielfalt gefördert", sagt Tessun. Unternehmen, die sich mehr am Gemeinwohl bedienen, als sie dazu beitragen, sollen im Landkreis eine höhere Gewerbesteuer zahlen, so die Idee der ödp.

Eine zweiter Schwerpunkt der ökologischen Partei: "Bäuerliche Landwirtschaft fördern", sagt Tessun, "Da liegt der Schwerpunkt auf 'bäuerlich' im Gegensatz zu industriell." Nachdem die ödp im vergangenen Jahr mit ihrem Volksbegehren den Freistaat zu mehr Artenschutz verpflichtete, gehe es nun um die konkrete Umsetzung jener Forderungen. "Da ist es so, dass viele Parteien nach bestem Wissen und Gewissen versuchen, dieses Gesetz auszuhebeln", sagt Tessun. Bei der Umsetzung der Pläne sei die Kommunikation zwischen Bauern und Verbrauchern wichtig. Achermann-Weinert ergänzt: "Sonst entstehen Traktorendemos, bei denen Bauern sagen: Ihr gebt uns Auflagen und wir wissen nicht, wie wir damit umgehen sollen." Bauern müssten besser vergütet werden, wenn sie an ihre Felder angrenzende Natur pflegen würden. Das fließe schließlich ins Gemeinwohl ein.



*Manuel Tessun hat früher für eine große Bank gearbeitet. Heute ist er für Gemeinwohlökonomie.*

*(Foto: Hartmut Pöstges)*

Das dritte Alleinstellungsmerkmal der ödp im Wahlkampf: "Unser Ziel ist es, den Ausbau von 5 G auszusetzen, bis entweder die gesundheitlichen Risiken ausgeschlossen sind oder, falls es sie gibt, den Ausbau ganz einzustellen", sagt Tessun. Die Strahlenbelastung durch 5 G sei hoch. Tessun spricht sich deshalb für Alternativen wie den Glasfaserausbau im Landkreis aus. "Privatleuten, die ihr Grundstück für 5 G-Masten zur Verfügung stellen, ist meistens nicht bewusst, dass sie für die Schäden haften", sagt Tessun, auch viele Bürgermeister seien verunsichert. Achermann-Weinert sagt: "All das ist zusammenzufassen unter dem Vorsorgeprinzip." Mögliche Schäden für Mensch und Umwelt sollen im Voraus vermieden werden. Vorsorge ist ein wichtiges Thema für die Hebamme. "Soziales, Bindung und Bildung", nennt sie ihre politischen Schwerpunkte, vor allem die Bindung: "Die ersten Jahre in der Kindheit sind so prägend für die Gesundheit, Lernfähigkeit, Belastbarkeit im Leben." Gerade durch schlechte Bindungserfahrungen entstünden erhebliche Kosten im Gesundheitswesen. Die Mutter zweier Kinder will sich deshalb für kostenlose Schwangerschaftsvorbereitungskurse im Landkreis einsetzen. Auch Waldkindergärten will sie schützen und Gesundheitsprojekte an Schulen fördern: Kinder im Landkreis sollen ihren eigenen Körper besser verstehen lernen.

Die 47-Jährige fordert darüber hinaus, jene Mütter finanziell zu unterstützen, die ihre Kleinkinder nicht in eine Krippe geben. "Wenn eine Frau sagt, ich will die Arbeit selbst leisten, dann soll sie dafür finanziell entlohnt werden", fordert Achermann-Weinert. Häufig werde sie gefragt, wo der Unterschied zwischen ödp und Grünen sei. "Die Grünen gehen in diese eine Richtung: Möglichst viel frühe Kinderbetreuung", sagt Achermann-Weinert. Sie stehe dem kritisch gegenüber.

Und der Unterschied zur CSU? "Wenn ich mir das Wahlprogramm der CSU abschau, dann habe ich das Gefühl, dass die CSU das bei uns abgeschrieben hat", scherzt Tessun. Er fügt hinzu: "Die CSU ist natürlich eine Partei, die massiv am Tropf der Lobbyisten und Großunternehmen hängt."

In den Rathäusern im Landkreis haben 572 Menschen zwischen Weihnachten und Lichtmess ihre Unterschriften für die ödp abgegeben. Damit kann die ökologisch-demokratische Partei zur

Kreistagswahl antreten. Bereits 1996 saß ein ödp-Mitglied im Kreistag, 2002 und 2008 waren es jeweils zwei. 2012 löste sich der ödp-Kreisverband auf und war in der vergangenen Legislaturperiode nicht im Kreistag vertreten.

**SZ: 9. März 2020**

**Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**

## **ÖDP empfiehlt Filiz Cetin als Landrätin**

Der vergangenes Jahr wiederbelebte Kreisverband der ÖDP hat eine Empfehlung für die Landratswahl abgegeben. Die Öko-Partei rät seinen Anhängern, ihr Kreuzchen bei SPD-Kandidatin Filiz Cetin zu machen. "Mit Cetin als Landrätin sehen wir die beste Basis für die Durchsetzung unserer Ziele im Landkreis", sagt Monika Achermann-Weinert, die für die ÖDP auf Platz zwei für den Kreistag kandidiert. Einen eigenen Landratskandidaten hat die ÖDP nicht.

**SZ: 19. März 2020, 16:41 Uhr**

**Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**

## **Der neue Kreistag stellt sich vor**

*Gewinner sind die Grünen. Künftig sitzen auch Linke, ÖDP und AfD im Gremium.*

*Von Alexandra Vecchiato*

Das vorläufige Ergebnis zur Wahl des Kreistags liegt vor. Demnach sind die Grünen die Gewinner. Sie können von derzeit neun auf 13 Sitze zulegen. CSU und Freie Wähler verlieren jeweils zwei Mandate, wobei die Christsozialen mit 21 Sitzen die stärkste Fraktion im Gremium bleiben. Neu im Kreistag vertreten sind die Linke mit einem Sitz und die ÖDP mit zwei Sitzen. Erstmals mit dabei ist die AfD. Sie konnte zwei Mandate erringen. Die Wahlbeteiligung lag bei 59 Prozent und damit höher als bei der letzten Kommunalwahl. 2014 lag die Wahlbeteiligung bei 55 Prozent.

Viele neue Gesichter wird es von Mai an im Kreistag des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen geben. Bei der CSU sind dies der frisch gekürte Tölzer Bürgermeister Ingo Mehner, Christine Rinner aus Lenggries, Günther Eibl aus Wolfratshausen - er tritt am 29. März in der Stichwahl gegen Bürgermeister Klaus Heilinglechner an -, Maria Urban aus Eurasburg, Bernhard Simon aus Lenggries und Klaus Rauchenberger aus der Jachenau.

Auf 14 Sitze kommen die Freien Wähler. Neu im Kreistag sind Ludwig Schmid aus Geretsried und Anton Ortlieb, der Bürgermeister der Gemeinde Benediktbeuern. In der Stichwahl am 29. März wird entschieden, ob Josef Niedermaier erneut Landrat wird - oder ob er künftig als Kreisrat dem Gremium angehören wird.

Die Freude groß dürfte bei den Grünen sein. Sie haben vier Mandate dazugewonnen und haben nun insgesamt 13 Sitze. Sie liegen damit nur einen Sitz hinter den Freien Wählern. Die Zusammensetzung der Fraktion verändert sich wesentlich. Weiterhin mit dabei sind Klaus Koch, Barbara Schwender, Nikolaus Mair und Anneliese Wiedenbauer-Schmidt. Neu sind



Landtagsabgeordneter Hans Urban aus Eurasburg, Maria Demmel aus Sachsenkam, Wolfgang Goymann aus Königsdorf, Annette Heinloth aus Wolfratshausen, Christine Mair, Alexandre Müllejans aus Eurasburg, Felix Mattes aus Gaißach und Teresa Wimmer aus Dietramszell.

Ein herber Schlag ist das Wahlergebnis für die SPD. Sie büßt drei Sitze ein und ist nur noch mit vier Kreisräten vertreten. Nicht mehr mit dabei sind etwa Willi Streicher und Klaus Barthel. Neu sind Filiz Cetin aus Bad Tölz, die auch für das Amt des Landrats kandidierte, und Wolfgang Werner aus Geretsried.

Die Bayernpartei hat einen Sitz verloren. Sie wird künftig durch Wolfgang Morlang aus Lenggries im Kreistag vertreten. In seiner Heimatgemeinde bewirbt er sich in der Stichwahl für das Bürgermeisteramt. Ebenfalls einen Sitz verloren haben die Freien Unabhängigen Wähler (FUW). Nur noch Franz Hartmann aus Wackersberg hat den Sprung in den Kreistag geschafft. Auf Anhieb zwei Sitze geholt hat die ÖDP. Sie war vor Jahren schon einmal im Kreistag vertreten. Von Mai an sind Monika Achermann-Weinert aus Wolfratshausen und Max Korntheuer aus Münsing Mitglieder des Gremiums. Bei der FDP bleibt es bei einem Sitz. Nur werden die Freien Demokraten nicht mehr von Günther Fuhrmann vertreten, sondern von Lorenz Terwey aus Geretsried. Neu dabei ist die Linke. Sebastian Englich aus Bad Tölz wird Kreisrat. Die AfD ist mit Michael Kilian und Timo Klitzsch vertreten.

**SZ: 17. März 2020**

**Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**

## **Grünes Bündnis mischt in Reichersbeuern mit**

In der Gemeinde [Reichersbeuern](#) gibt künftig die Freie Wählergemeinschaft (FWG) den Ton an. Nicht nur ihr Bürgermeisterkandidat Ernst Diekmann wurde mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Zudem konnte sich die FWG im Gemeinderat mit sechs von 14 Sitzen erstmals als stärkste Kraft etablieren. CSU und Bürgerliche Wählerschaft, die 2014 noch mit der FWG gleichauf gelegen hatten, müssen zwei von bislang sieben Sitzen abgeben. Das Bündnis aus Grünen, ÖDP und Unabhängigen Bürgern Reichersbeuern (UBR), das erstmals zur Wahl antrat, erzielte drei Sitze.

1313 Reichersbeurer machten am Sonntag von ihrem Wahlrecht Gebrauch und gaben 32 477 gültige Stimmen ab. Auf die FWG entfielen 13 298 Stimmen. Ihre Vertreter im Gemeinderat sind der Tiefbauunternehmer Klaus Harrer (1054 Stimmen), Landwirt Michael Sixt (979), Steinmetzin Martina von Sigriz (935), Schreinermeister Josef Reiter (904), Vertriebsreferent Klaus Hochwind (769) und Schreinermeister Karl Joachim (744).

Die meisten Stimmen konnte Zimmermeister Andreas Melf erzielen (2004). Er vertritt CSU und Bürgerliche Wählerschaft künftig zusammen mit der Hauswirtschafterin Christine Bernöcker (1539), Elektromeister Bernhard Rehme (1316), Kaufmann Franz von Sigriz (1033) und Landwirtschaftsmeisterin Gertraud Wallner (742). Auf das Bündnis aus Grünen, ÖDP und UBR entfielen 6262 Stimmen. Die drei Sitze gehen an den Biolandwirt und Agrar-Ingenieur Georg Miederer (993), die Sozialwirtin Margit Engl (756) und die Sozialpädagogin Ruth Kaufmann (664).

**SZ: 22. März 2020**

**Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**



# Wir sind die Neuen

*ÖDP, Linke und AfD schaffen den Sprung in den Kreistag*

*Von Florian Zick, Bad Tölz-Wolfratshausen*

CSU, SPD, Freie Wähler - sie alle haben auf Kreisebene bei der Kommunalwahl Verluste hinnehmen müssen. Der neue Kreistag kennt aber nicht nur Verlierer. Es gibt auch Gewinner - allen voran natürlich die Parteien, die in dem Gremium bisher kein Mandat hatten. Für Sebastian English von der Linken zum Beispiel hat es als Landratskandidat gerade mal für zwei Prozent gereicht. Der 34-Jährige wird künftig aber trotzdem im Kreistag sitzen. Zwar nicht auf dem Chefplatz. Die 1,7 Prozent bei der Kreistagswahl reichten für die Linke aber, um im Gremium künftig mit einem Abgeordneten vertreten zu sein.

Den Neueinzug geschafft hat auch die ÖDP. Nach der Wiedergründung des Kreisverbands vergangenes Jahr sitzen für die Öko-Partei künftig die Hebamme Monika Achermann-Weinert aus Wolfratshausen und der Landwirt Max Korntheuer aus Münsing im Kreistag. Korntheuer wurde auf der ÖDP-Kreistagsliste dabei sensationell von Platz 20 auf Platz zwei vorgehäufelt. Und auch die AfD kann zwei Vertreter in den Kreistag entsenden: Der Wolfratshauer Unternehmensberater Michael Kilian sitzt künftig genauso im Gremium wie der Betriebsarzt Timo Klitzsch, der sich auch schon für ein Mandat im Wolfratshauer Stadtrat beworben hatte.

Auch die arrivierten Parteien können ein paar Neuzugänge begrüßen. Die Grünen zum Beispiel haben ihr Ergebnis auf 20,8 Prozent verbessert. Die künftig 13 Sitze ermöglichen es deshalb, dass die Familie Koch nun gleich doppelt im Kreistag vertreten ist. Neben Landratskandidat Klaus Koch schaffte auch sein Sohn Jakob den Sprung ins Gremium, der Sprecher der Grünen Jugend im Landkreis. Und auch der künftige Tölzer Bürgermeister Ingo Mehner wird dort nicht nur im Rathaus anzutreffen sein. Auch er hat bei der CSU ein Mandat für den Kreistag errungen.

**SZ: 27. März 2020**

**Kommunalwahl in Bad Tölz-Wolfratshausen:**

## Bio-Pionier und politischer Neuling

Mutterviehhaltung und biologisch-dynamische Bewirtschaftung: Bio-Landwirt Max Korntheuer.

(Foto: Privat/oh)

*Für die ÖDP zieht Max Korntheuer aus Bolzwang in den Kreistag ein. Überraschend haben die Wähler den 70-Jährigen von einem hinteren Platz nach vorne gehäufelt*

*Von Benjamin Engel, Münsing*

Für viele Bauern der Region war Max Korntheuer nur ein Exot, als er Anfang der Achtzigerjahre auf ökologische Landwirtschaft umstellte. In der Region zählte der heute 70-jährige Bolzwanger zu den Pionieren. Wer so erfahren ist, sollte nur schwer zu überraschen sein. Und doch ist ihm genau das passiert. Der Landwirt vom Kernzlhof hatte für die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) auf Listenplatz 19 zur Kreistagswahl kandidiert. Niemals hätte er damit gerechnet, die zweitmeisten Stimmen aller ÖDP-Bewerber zu bekommen und so in das Gremium einzuziehen. "Das war nicht

zu erwarten", sagt Korntheuer. Was in der Kreistagspolitik auf ihn zukommt, kann er noch gar nicht abschätzen. Da müsse er sich noch einarbeiten, erklärt er.

Auf seinen Erfolg reagiert Korntheuer bescheiden. "Es ist besonders schade, dass unser Spitzenkandidat nicht dabei ist", sagt er. Offensichtlich sei Betriebswirt Manuel Tessun noch zu wenig bekannt und daher nur auf die dritte Position gekommen. Außer Korntheuer schaffte es die Hebamme Monika Achermann-Weinert in den Kreistag.

Korntheuer hat den Aussiedler-Bauernhof bei Bolzwang 1977 von seinem Vater übernommen. Zu den sogenannten Aussiedlern zählten in den Siebzigerjahren die Landwirte, die mit staatlicher Förderung aus den Kernen kleiner Dörfer auf die grüne Wiese zogen, weil dort Platz für größere Höfe war. Inzwischen hält sich Korntheuer im Hintergrund. Vornehmlich sein Sohn Benedikt bewirtschaftet seit 2014 die 45 Hektar Grund, inzwischen mit seiner Frau. Die Familie hat auf Mutterkuhhaltung umgestellt und derzeit 35 Tiere. Hinzu kommen Bienenvölker und 300 Hühner im mobilen Stall. Sohn Benedikt Korntheuer hat den Getreideanbau intensiviert. Außer Roggen, Weizen und Dinkel baut er noch Lein, Hanf und Nackthafer an. Daraus werden beispielsweise Müsli flocken hergestellt.

Der abgelegene Standort außerhalb des Dorfes hat Korntheuer geholfen, so findet er es jedenfalls. "Dort konnte ich ganz ungestört meine Sachen ausprobieren", erklärt er. Der Landwirt orientiert sich an den biologisch-dynamischen Richtlinien des Anthroposophen Rudolf Steiner. Demnach stellt die Landwirtschaft einen Kreislauf dar, in den von außerhalb nichts Künstliches eindringen darf. Zu den Kernelementen zählt es, besondere Präparate - ganz ohne chemische Inhaltsstoffe - zu spritzen. Wenn Korntheuer von Hornkiesel (Quarzmehl, also sehr fein zerstoßenes Quarzgestein, das in Kuhhörner gefüllt wird) und Hornmist spricht, ist ihm aber nur zu bewusst, dass dies für viele sehr esoterisch klingt. Von der besonderen Kräftewirkung ist der Landwirt aber überzeugt.

Im Frühjahr füllt Korntheuer Quarzsand in Kuhhörner und vergräbt diese im Boden. Der Hornkiesel bleibt den ganzen Sommer über in der Erde. Der Landwirt verwendet zum Spritzen nur Hornkiesel aus dem Vorjahr. Dazu gräbt er die Hörner aus, nimmt den Quarzsand heraus und verrührt ihn mit Wasser. So werde die Energie übertragen. Anschließend verspritzt Korntheuer die Mischung über die Pflanzen. Um die 20 Liter kommen auf einen Hektar. Ganz ähnlich verfährt der Landwirt mit Kuhmist, der im Herbst in Hörner gefüllt wird und den Winter über in der Erde bleibt. Diesen holt er ebenfalls wieder hervor, vermischt ihn mit Wasser und bringt ihn aus. Das sei gut für den Boden, sagt er.

Nur noch drei Bauern wirtschaften heute in Bolzwang. Zur Jugendzeit Korntheuers in den Siebzigerjahren waren es noch sechs. Damals hatte die Anthroposophin Alice Spies-Neufert aus Schlederloh bei Icking einmal für alle einen Vortrag zur biologisch-dynamischen Landwirtschaft gehalten, erinnert sich Korntheuer. So sei er mit dem Gedankengut Rudolf Steiners bekannt geworden. "Das war für uns völlig fremd." Den Kontakt zu Spieß habe der Inhaber der Happ'schen Apotheke aus Wolfratshausen vermittelt, der als junger Mann nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Höfen in Bolzwang ausgeholfen habe.

Korntheuer beschreibt die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft als mehrjährigen Prozess. 1982 wurde der Kernzlhof schließlich offiziell durch den Demeter-Verband zertifiziert. Bis in die Neunzigerjahre hätten sie noch in einer Nische gewirtschaftet, sagt Korntheuer. Erst dann habe es eine größere Anzahl Bauern gegeben, die auf biologische Bewirtschaftung umstellten. Er selbst

habe Vorträge gehalten und sei eigentlich immer auf offene Ohren gestoßen. Heutzutage seien viele Menschen an der Thematik orientiert.

SZ: 20.August 2020      Bad Tölz-Wolfratshausen:

## **ÖDP-Kreisverband unter neuer Führung**

Die Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) hat sich im Landkreis neu aufgestellt. Manuel Tessun aus Egling und Achim Schäfer aus Kochel am See wurden vom Kreisverband kürzlich zu den neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Kreisvorsitzende Jan-Philipp van Olfen will sich nach Angaben der ÖDP zukünftig vermehrt auf Bundesebene in der Partei einbringen. Auch Stephan Koch, bisheriger Stellvertreter, stand für die neue Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung. Tessun führte die Partei 2020 bereits als Spitzenkandidat in den Kommunalwahlkampf, Schäfer war bisher Beisitzer im Kreisvorstand. Aufgrund gestiegener Mitgliederanzahlen hat die Kreishauptversammlung entschieden, den Vorstand um sechs Beisitzer auf insgesamt zehn Personen zu erweitern. Bei den jüngsten Kommunalwahlen hatte die ÖDP erstmals zwei Sitze im Kreistag errungen, zudem konnte die Partei nach eigenen Angaben ihre Mitgliederzahl im Landkreis innerhalb eines Jahres verdoppeln, auf derzeit mehr als 50. Als Schwerpunkte der künftigen Arbeit nennt Tessun die Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft, die Aufklärung über die 5G-Technologie im Landkreis, die Umsetzung einer gemeinwohlorientierten Ökonomie, eine regionale Energieversorgung und eine "menschliche Bindungs- und Bildungspolitik". Tessun möchte darüber hinaus die Vernetzung mit anderen Kreisverbänden der ÖDP voranbringen, um die Energie und die Kräfte der Partei bündeln zu können. In regelmäßigen Abständen soll es darüber hinaus künftig Themenstammtische geben. Termine dazu veröffentlicht die Partei unter [www.oedp-badtoelz-wolfratshausen.de](http://www.oedp-badtoelz-wolfratshausen.de)